

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 26

Artikel: Die Sekretärsfamilie
Autor: Summermatter, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sekretärsfamilie

Papa ist Sekretär bei der Gemeindeverwaltung, Mami Nachmittagssekretärin bei der Alkoholverwertungs AG, und die drei Kinder sind ebenfalls daran, sich auf Sekretärsesseln einzurichten ... bis auf den Hans, der partout Kunstmaler werden will. Hans ist daher das echte Sorgenkind der Familie. Er will sein Leben «einfach so beginnen» – ohne Sicherheiten, denken Sie nur, sagte mir Herr Klötzli, der Vater und entwickelte mir gleich darauf seine Sekretärs-Theorie, an der er hängt und für die er stirbt:

Man habe hier nicht nur seinen Sessel unter dem Allerwertesten, und einen guten Sessel, denn mehr und mehr gingen die Büros daran, bequeme Sessel für ihre Angestellten zur Verfügung zu stellen, man sei auch geschützt gegen die Unbilden der Natur, wie sie etwa auf dem Bau herrschten.

Und die Hämorrhoiden? sagte ich. Sind das kleinere Uebel, erwiderte er mit fester Stimme, und außerdem hat unsere Industrie wunderbare Heilmittel entwickelt. Nein, Sie können mir sagen, was Sie wollen: der Sekretärsberuf ist etwas Solides. In unserer Familie bin ich daran, ihn zu unterbauen. Sie kennen meinen Sohn Friedrich. Nun, er hat drei Kinder, die alle Sekretäre werden sollen.

Ist das nicht langweilig?

Keineswegs, rief Herr Klötzli aus, hochinteressant!

Aber es ist nicht nur Ihr Ideal, Herr Klötzli, es ist das Ideal aller Schweizer schlechthin. Aus diesem Grunde haben wir auch keine Eidgenossen mehr auf dem Bau.

Bauen und sich den Husten oder weiß was holen, sollen die Italiener, dazu sind sie da.

Jedem das Seine gewissermaßen. Jedem das Seine, argumentierte Herr Klötzli. Wer auf Sekretär setzt, setzt auf Nummer sicher. Sehen Sie: die Entwicklung geht rasend vorwärts. Die Ämter werden größer, immer kompliziertere Maschinen werden aufgestellt, immer mehr Sekretäre und Sekretärinnen werden benötigt. Das ist ganz und gar logisch. Täusche ich mich nicht, so werden wir mehr und mehr ein Volk von Sekretären. Es ist eine dynamische Bewegung, was wollen Sie, Fortschritt ...

Fortschritt durch das Sekretariat! Sie nehmen mir das Wort aus dem

Mund. Das Sekretariat ist aus der Eidgenossenschaft nicht mehr fortzudenken. Es ist eine Institution geworden. In einem Jahrzehnt wer-

den wir ein Volk von Sekretären sein, jawohl.

Umgeben und gepanzert von Sicherheiten.

Natürlich ... und die 20-Stundenwoche nicht zu vergessen. Ich kämpfe schon heute dafür, sagte Herr Klötzli.



A. M. Cay

«Nur über meine Leiche!»

Der Gouverneur von Alabama
als Hauptakteur im Rassendrama.

Gouverneur George Wallace widersetzt sich mit blindem Fanatismus der Aufnahme schwarzer Studenten in die Staatsuniversität von Alabama